

Laibacher Zeitung

N^o 20



Freitag den 9. März 1827.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-
fung vom 15. Februar d. J., den Börzer Wald- und
Kontrollmeister, Anton Stephan Grant, zum k. k. k. ländlichen
Domainen-Inspector allergnädigst zu ernennen
geruhet.

Die vereinigte Hofkanzley hat die durch die Pen-
sionirung des Gubernial-Secretärs Prandauer, bey
dem Triester Gubernium erledigte Gubernial-Secretärs-
stelle, dem ersten Kreis-Commissär beyhm Istrianer-
Kreisamte, Joseph Koch, zu verleihen befunden.

Bev der am 1. d. M. Statt gefundenen siebenten
Verlosung des bey den H. H. David Parish und M. A.
Nothschild und Söhne am 4. April 1820 eröffneten An-
leihs von 20,800,000 fl. C. M. sind folgende 39 Se-
rien gezogen worden:

Nr. 20.	69.	75.
„ 128.	152.	171.
„ 174.	178.	194.
„ 233.	265.	293.
„ 297.	314.	323.
„ 330.	356.	357.
„ 372.	387.	391.
„ 415.	419.	426.
„ 455.	455.	463.
„ 478.	525.	531.
„ 603.	618.	641.
„ 650.	699.	702.
„ 727.	729.	761.

Die in diesen Serien enthaltenen Los-Nummern,
auf welche die nach dem Ziehungs-Plane bestimmten
höheren Gewinne gefallen sind, werden durch ein beson-
deres Verzeichniß der Wiener Zeitung beygelegt.

Bev der am 1. März d. J. vorgenommenen Haupt-
ziehung der Classen-Lotterie, sind auf folgende Num-
mern nachstehende Gewinne gefallen, als:

Nr. 123,507	gewinnt den Pfaffenberg, genannt Himmel.
„ 122,573	den Hochofen und Bergbau zu Kendlsbruck.
„ 68,081	das Hammerwerk zu St. Andre.
„ 166,932	10,000 Guld. W. W.
„ 119,981	6,000 „ „
„ 87,447	1,000 Thaler à 2 Guld. C. M.

**Lombardisch-Venetianisches
Königreich.**

Nachrichten aus Mailand zu Folge, haben J. k.
H. der Erzherzog Rainer, Vice-König des lombard.
venetianischen Königreichs, und Höchstseffen durchlauch-
tigste Gemahlinn, am 22. Februar die Reise nach Ve-
nediz angetreten. Die durchl. Kinder J. k. H. waren
den Tag vorher eben dahin abgegangen.

F r a n k r e i c h.

Die Lyoner Zeitung meldet uns folgendes au-
ßerordentliche Ereigniß in einer französischen Pfarre:
Der Curat von St. Pothaire de Poitiers hielt in der
Pfarre Minier eine Missions-Predigt, und pflanzte hie-
bey, nach eingeführtem Gebrauche, das Kreuz auf. Der
Prediger sprach bey dieser Veranlassung von der wun-
derbaren Erscheinung des Labarums vor dem großen
Konstantin, als auf ein Mahl in der Luft ein strahlen-
des Kreuz erschien, das bey 80 Schuh lang war, und
dessen einzelne Theile sehr genau abgerissen und ausge-
drückt waren. Die Sonne war eben untergegangen, und
das Firmament unbewölkt, so, daß die Silberfarbe des
Kreuzes, das horizontal über dem Platz vor der Kirche
schwebte, abtath gegen die blaue Farbe des Himmels.
Das Kreuz blieb eine halbe Stunde lang auf dem
nämlichen Platz, und verlosch endlich langsam ohne
mindeste Veränderung in seiner Gestalt, welche seit
dem Augenblicke der Erscheinung immer die nämliche
geblieben war. Diese Begebenheit, die sich am 17. Dec.
zutrug, hatte wenigstens 4000 Personen, sowohl von der
Stadt als von ihrer Umgebung zu Zeugen, und bewirkte
viele Bekehrungen.“

Die *Stoile* liefert folgendes Schreiben aus *P o l i t i e r* vom 9. Febr.: „Auf Befehl des hiesigen Bischofs ist ein Bericht mehrerer Geistlichen, Maires und anderer angesehenen Männer, mit fünfzig Unterschriften versehen über das wunderbare Erscheinen des Kreuzes zu *Migne* bekannt gemacht worden. Er bestätigt alle bereits in obigen Nachrichten aus der *H o n e r* Zeitung angeführten Umstände, mit dem Beyfalle, daß die Mehrzahl dieser Gemeinde die Bemühungen der Missionäre mit gelehriger Frömmigkeit vergalt, daß jedoch mehrere Einwohner durch Starrsinn die Früchte ihres seelsorglichen Eifers vereitelten. Als nun das wunderbare Kreuz in der Luft erschien, warfen sich fast alle Anwesende auf die Knie, und sangen mit heiliger Begeisterung und mit zum Himmel gehobenen Händen die Hymne: „Es lebe Jesus und sein Kreuz!“ Viele der Verstockten eilten noch diesen Abend zum Richterstuhl der Buße, und versöhnten sich mit Gott.“

Nachrichten aus Griechenland.

Der *Globe and Traveller*, welcher unlängst ein interessantes Schreiben aus *H y d r a* mittheilte, enthält in seinem Blatte vom 9. Februar folgende spätere Nachrichten aus *H y d r a* vom 28. December: „Capitän *H a m i l t o n* verließ *A e g i n a* am 28. December und segelte nach *H y d r a*, um wo möglich eine Wiederausöhnung zwischen den Primaten und Matrosen zu bewerkstelligen. Bey seiner Ankunft alldort, fand er, daß die Primaten das von der Mannschaft und dem Volke, das sich dazu gestellt hatte, geforderte Geld, und zwar die Summe von Einer Million Piaster (26,666 Pf. 12 Sch.) bereits bezahlt hatten. Dessen ungeachtet verlangten die Leute nun Jeder noch 175 Piaster, was zusammen noch eine Million beträgt. Die Primaten verweigerten dies, und der Admiral *T o m b a s i* war der erste, welcher auf diese neue Forderung sich aus dem Staube machte. Er hatte vorher den besten Theil seiner Habseligkeiten einem erprobten alten Diener zur Aufbewahrung anvertraut, und dies war in der Nacht vor seiner Flucht geschähen. *T o m b a s i* wählte, daß ihn niemand beobachtet habe, und um 3 Uhe Morgens verließ er die Insel. Einer von seinen weiblichen Diensthöthen aber, welcher das ganze Treiben beobachtet hatte, zeigte es den Rädelsführern der Rebellen an, welche sogleich das Haus, wohin *T o m b a s i*'s Habe gebracht worden war, anzündeten und den ehrlichen Altén ermordeten! — Ehe Capitän *H a m i l t o n* *A e g i n a* verließ, hatten sich mehrere von den bedeutendsten Mitgliedern der Regierung nebst dem Fürsten *M a u r o c o r d a t o* und dem Admiral *M i a u l i*, an Bord

des *C a m b r i a n* versüßt. Capitän *H a m i l t o n* begab sich bey der Ankunft zu *H y d r a* sogleich ans Land. Da er es unmöglich fand, eine Ausöhnung zwischen den Primaten und den Aufrührern zu Stande zu bringen, so bedeutete er den Lehrern, daß er von der griechischen Regierung gesendet sey, um auf der Freylassung der noch auf der Insel befindlichen Primaten zu bestehen. Er begab sich hierauf nach der Wohnung des Präsidenten *L a z z a r o* *C o n d u r i o t t i*, und nahm ihn mit sich. Am folgenden Morgen waren alle Primaten wohlbehalten an Bord des *C a m b r i a n*. Der Commodore segelte hierauf nach *S p e z z i a*, um die dortigen Angelegenheiten zu schlichten. Er hielt sich bloß einen Tag in *S p e z z i a* auf, und fand bey seiner Rückkehr nach *H y d r a* die englischen Schiffe *G l a s g o w* und *B r i s k* dort liegen. Der *G l a s g o w* war eben von *M a l t a* zurückgekehrt. In der vorhergehenden Nacht war der berühmte Pirat *J a c c a*, dem der Capitän *H a m i l t o n* seit zwey Jahren vergebens nachgespürt hatte, von der *B r i s k* gesehen und verfolgt worden; *J a c c a* entfloh aber mit vollen Segeln nach *H y d r a*, wo er seine Corvette dicht unter der Unterbatterie an den Felsen befestigte. Capitän *H a m i l t o n* ließ sogleich auf die Auslieferung des *J a c c a* dringen, weil derselbe in den letzten vierzehn Tagen drey englische Schiffe geplündert hatte. Neun andere *R o u b*schiffe waren seit der Abfahrt des Commodore ebenfalls in den Hasen von *H y d r a* eingelaufen, obschon er, so viel ich weiß, keine 48 Stunden abwesend war; deren Auslieferung wurde gleichfalls vom Capitän *H a m i l t o n* verlangt, worauf aber eine ausweichende Antwort ertheilt wurde. Der Commodore gab ihnen zwey Tage Bedenkzeit, mit dem Bedeuten, daß er sich, wenn seine Forderung bis dahin nicht erfüllt sey, genöthigt sehen werde, Gewalt zu gebrauchen. *H a m i l t o n* sandte unverzüglich die *B r i s k* nach *P o r o s*, mit dem Befehl, daß der *T a l b o t* zu ihm stoßen solle. Der *T a l b o t* folgte sogleich diesem Befehle, und ließ die *R o s e* zum Schuß der brittischen Kaufahrer zu *P o r o s* zurück. Bey der Annäherung des *T a l b o t* gab der Commodore das Signal zum Angriff; Capitän *H a m i l t o n* änderte jedoch seinen Plan und beschloß, bis zum folgenden Morgen zu warten; er sandte die *B r i s k* nach *P o r o s*, um auch die *R o s e* nach *H y d r a* zu entbieten. Der *G l a s g o w*, *C a m b r i a n* und *T a l b o t* blieben die Nacht hindurch vor Anker, und hielten Wacht, daß kein Schiff von *H y d r a* entfliehe. Am folgenden Morgen ließ *H a m i l t o n* fragen, ob man ihm den *J a c c a* ausliefern wolle. Hierauf wurde abermahls eine ausweichende Antwort ertheilt, und *J a c c a* ließ dem

Commodore sagen, wenn er herankommen, und sich neben ihm vor Anker legen wolle, so werde er in Betreff der Auslieferung seiner Corvette mit ihm unterhandeln. Es blieb daher nichts übrig, als zum Äußersten zu schreiten; der Commodore gab das Signal, sich zum Gefecht vorzubereiten. Die *Brisk* war von *Poros* zurückgekehrt, die *Rose* aber war noch nicht zu sehen. Zum Unglück herrschte eine tiefe Windstille, und der *Glasgow* und *Cambrian* lagen 5 Meilen von der Stadt entfernt. Der *Talbot* und die *Brisk* lagen am nächsten. Da der Commodore sah, daß es wegen der Windstille dem *Cambrian* und *Glasgow* unmöglich sey, vor Einbruch der Nacht zur Stadt zu gelangen, so befahl er dem *Talbot*, die Boote auszusenden, und das Schiff ins Schlepptau nehmen zu lassen. Als dieß geschehen war, befahl der Commodore dem ersten Lieutenant vom *Cambrian*, Hrn. *Gregory*, die Piraten-Corvette zu entern. Hr. *Gregory* befand sich in dem ersten Boot des *Cambrian*. Sämmtliche Boote des Geschwaders folgten ihm; wegen ihrer bedeutenden Anzahl aber herrschte anfangs einige Verwirrung, so daß sich, als Hr. *Gregory* bey der Corvette ankam, nur ein Boot neben dem seinigen befand, und zwar eines von den zum *Talbot* gehörigen, unter dem Commando des Lieutenant *Wilson*. Die Corvette lag nicht weiter als drey Yards vom Ufer. Eine große Anzahl von Zuschauern standen auf den Felsen und Batterien, und am Strande in der Gegend, wo das Raubschiff des *Zacca* lag, befand sich eine Menge Menschen. Die Boote zogen den *Talbot*, unter stetem Hurrah, in den Hafen. Die am Lande befindliche Menge erwiderte das Hurrah, und wir versahen uns eines hartnäckigen Widerstandes. Als jedoch der *Talbot* sich dicht längs der Batterie und auf 20 Klafter von der Corvette vor Anker legte, entstand die größte Verwirrung am Ufer. Das Volk stoh in allen Richtungen. Auf dem Verdeck der Corvette rannten mehrere Leute, gleich Verrückten umher, die sich die Haare austrauften, und einen fürchterlichen Lärm machten. *Zacca* selbst stand auf dem Vordertheil, und spornte die Mannschaft an, die Batterien zu besetzen. Viele von der Mannschaft wollten an's Land entfliehen, sie wurden aber von dem Volke nicht zugelassen. Als Lieutenant *Gregory* sich der Corvette näherte, schwenkte *Zacca* seinen Ataghan mit drohender Geberde, um ihn zu schrecken. Als Hr. *Gregory* sich neben die Corvette gelegt hatte, wurde von der Corvette herab auf sein Boot gefeuert. Wir glaubten, daß alle darin befindlichen Leute getödtet seyen; es war aber nicht

einmahl Einer verwundet. Der Lieutenant *Gregory* war im Nu auf dem feindlichen Verdeck. Lieutenant *Wilson*, von dem *Talbot*, hatte die Corvette zu gleicher Zeit von einer andern Seite geentert. Lieutenant *Gregory* glitt, als er auf das Verdeck trat, aus, und fiel; in diesem Augenblicke wurden mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert. Dieser Fall rettete ihm ohne Zweifel das Leben. Eben als er aufstand, führte einer von den Seeräubern einen Stoß mit dem Ataghan nach ihm, in dem Augenblick aber, wo er die Hand dazu aufhob, versetzte ihm Lieutenant *Wilson* einen Hieb, so daß er zu Boden stürzte, und rettete dadurch seinen Gefährten. *Wilson* schoß ferner zwey Leute nieder, welche ihm beym Entern den Garau's machen wollten. Es wurde nun ein heftiges Feuer von beyden Seiten (der Corvette und den Booten) unterhalten, und es dauerte nicht zehn Minuten, so war die Corvette in unserer Gewalt. Lieutenant *Day* vom *Talbot* hieb ihr Ankertau entzwey, und ließ sie aus dem Hafen ziehen, ehe es die Seeräuber gewahrten. Alle, welche über Bord springen konnten, thaten es, und schwammen ans Land; *Zacca* befand sich unter diesen Lehtern; zwey von den Seeräubern wurden bey der Flucht über die Felsen erschossen. Da die am Lande versammelten Zuschauer auf den ersten Schuß gestoben waren, so hatten die Seeräuber mit keinem Widerstande von ihrer Seite zu kämpfen, als sie ans Land kamen. Sie sammelten sich in einem an der Bucht liegenden Kaffehause, von wo sie eine kurze Zeit hindurch auf die Boote feuerten. Als wir sahen, daß sie Widerstand leisteten, ließen wir eine Batterie gegen sie spielen, und einer von unsern 32 Pfündern, riß einen Theil des besagten Kaffehauses nieder, wobey leider ein Weib sammt ihrem Kinde getödtet wurde. Das Feuer vom Ufer hörte unverzüglich auf, worauf Capitän *Spencer* auch sogleich das Feuer aus den Booten einstellen ließ. Commodore *Hamilton* hatte gleich bey Anfang der Kanonade sein Boot bestiegen, um unnützes Gemüth zu verhüten. Nur ein Mann wurde lebendig gefangen, und zwar derselbe, den Lieutenant *Wilson* niedergehauen hatte. Er ist gefährlich verwundet, indem er einen fürchterlichen Hieb über den Nacken erhalten hat. Er ist einer von den Capitän's, und der größte Schurke auf der ganzen Insel, welcher *Condurioti's* Vater und mehrere andere umgebracht hat. Es werden ihm überhaupt nicht weniger als vierzig Mordthaten zur Last gelegt, zehn Schiffe wurden von den Booten genommen, ohne daß dabey ein einziger von den Unsrigen verwundet wurde. Darunter befindet sich die *Brigg* des armen *Miauli*. Die Piraten hatten sich denselben bemächtigt, nachdem *Miauli* *Hydra* verlassen hatte, und rüßelten sie aus, um mit ihr auf den Seeraub auszulassen. Sie ist gestern dem *Miauli* zurückgestellt und nach *Poros* gesandt

worden. Gleich nachdem wie das Feuer eingestelt hatten, stieß ein Boot mit einer Parlamentär-Flagge vom Ufer. Zwen von den vornehmsten Capitän's kamen an Bord des Falbot, und versicherten die Capitäne Hamilton und Spencer, daß der größte Theil der Piraten von dem Volke umgebracht worden sey. Dieß war, glaube ich, falsch. Sie erzählten, wir hätten ungefähr fünfzig Mann getödtet, was, wie ich glaube, ebenfals nicht wahr ist. Sie verspädeten ihr Wort, daß wenn Capitän Hamilton bis zum nächsten Morgen warten wolle, so würden die den drey englischen Schiffen geraubten Ladungen zurückgestellt werden. Dieß wurde ihnen zugesagt, der Commodore schwur aber, daß er, wenn sie ihn noch länger hinhielten, die ganze Stadt in den Grund schießen werde. Der Falbot war das einzige im Hafen liegende Schiff; der Glasgow und Cambrian waren nicht im Stande heranzukommen, weil Windstille herrschte. Sämmtliche Schiffe waren binnen einer Stunde und zehn Minuten nach dem Anfang des Feuers aus dem Hafen bugstret. Bacca hieß es, sey erschossen worden, dieß war aber nicht wahr, indem er sich am 26. d. M. auf Spezzia befand, wo er sich Mühe gab, einige von den speziotischen Kriegsschiffen zu einem Angriff gegen uns zu bewegen. Er schwur, er wolle ein halbes Duzend Brandker, wenn er deren habhaft werden könne, daran wagen, wenn er nur den Cambrian in die Luft sprengen könne. Diese Drohungen wurden, wie natürlich, nicht beachtet. Am 25. wurden sämmtliche den drey englischen Schiffen geraubte Ladungen an Bord des Cambrian gesendet. Sie bestanden aus Käsen, Zinn, Kupfer, Segeltuch und andern Schiffsbedürfnissen. Diese wurden am Bord der eroberten Corvette gebracht, um nach Smyrna geföhrt zu werden. Die Corvette führt 18 Kanonen von verschiedenem Caliber; es ist ein schönes Schiff, fast neu, und kostet gegen 45,000 Dollars. Sie gehört dem hydriotischen Primaten Conduriotti. Am 26. d. M. ward der Glasgow nach Voros zum Schuß der dort befindlichen Kauffahrer gesandt, weil man von der griechischen Regierung die Anzeige erhalten hatte, daß es im Werke sey, sich der Schiffe mit Gewalt zu bemächtigen, und auf den Seeraub auszulassen. An demselben Morgen segelte die Rose nach Aegina ab, an deren Bord sich der Fürst Maurocordato, Miauli, und die hydriotischen Primaten befinden. Als wie Hydra heute verliesen, kreuzte die Veisk auf der Höhe von Hydra, und der Cambrian lag in der Garten-Bai vor Anker. Miauli befand sich mit seiner Fregatte auf Aegina, und bemühte sich, einige Kriegsschiffe zu bemannen, um die ägyptische Flotte anzugreifen. Der arme Miauli! Möge es ihm glücken! Die Primaten versammelten sich auf Aegina um die neue Regierung zu bilden. Man glaubt, Maurocordato werde zum Präsidenten ernannt werden."

Den 3. Hr. Johann Zaralshy, Architect-Conduteur, von Wien nach Rom. — Hr. Joseph Kottenberg, Handelsmann, von Triest nach Pesth.

Den 4. Hr. Thomas Graf v. Radossd u. Hr. August Freiherr v. Grovestins, beyde von Triest nach Vespriim. — Frau Juliana de Vesler, geb. Freyinn de Roichepius, k.k. Mercantilgerichtsraths-Gemahlinn, v. Wien u. Triest.

Den 5. Hr. Anton Murgel, Oeconom der Herrschaft Raan, mit Gattinn, von Triest nach Raan.

—————
Cours vom 3. März 1827.

		Mittelpreis.													
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)		88 7/8													
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)		44 3/8													
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)		18													
Verloste Obligation.. Hofam-	<table border="0"> <tr> <td>mer-Obligation. d. Zwangs-</td> <td>305 v. H.</td> <td rowspan="4" style="vertical-align: middle;"> <table border="0"> <tr> <td rowspan="4" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td>88 3/4</td> </tr> <tr> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> </tr> <tr> <td>62</td> </tr> </table> </td> </tr> <tr> <td>Darlehens in Krain u. Aera-</td> <td>304 1/2 v. H.</td> </tr> <tr> <td>rial-Obligat. der Stände v.</td> <td>304 v. H.</td> </tr> <tr> <td>Tyrol</td> <td>303 1/2 v. H.</td> </tr> </table>	mer-Obligation. d. Zwangs-	305 v. H.	<table border="0"> <tr> <td rowspan="4" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td>88 3/4</td> </tr> <tr> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> </tr> <tr> <td>62</td> </tr> </table>	}	88 3/4	—	—	62	Darlehens in Krain u. Aera-	304 1/2 v. H.	rial-Obligat. der Stände v.	304 v. H.	Tyrol	303 1/2 v. H.
mer-Obligation. d. Zwangs-		305 v. H.	<table border="0"> <tr> <td rowspan="4" style="font-size: 2em; vertical-align: middle;">}</td> <td>88 3/4</td> </tr> <tr> <td>—</td> </tr> <tr> <td>—</td> </tr> <tr> <td>62</td> </tr> </table>			}	88 3/4	—	—	62					
}		88 3/4													
		—													
	—														
	62														
Darlehens in Krain u. Aera-	304 1/2 v. H.														
rial-Obligat. der Stände v.	304 v. H.														
Tyrol	303 1/2 v. H.														
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)		155 1/2													
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.)		119 1/8													
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)		45													
		(Ararial) (Domest.)													
Obligationen der Stände		(C.M.) (C.M.)													
v. Osterreich unter und	zu 3 v. H.	— —													
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 v. H.	44 1/2 —													
men, Mähren, Schie-	zu 2 1/4 v. H.	— —													
ßen, Steyermark, Kärn-	zu 2 v. H.	35 3/8 —													
ten, Krain und Görz.	zu 1 3/4 v. H.	31 1/8 —													
Bank-Actien pr. Stück 1065 in Conv. Münze.															

Wechsel-Cours.

		(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	—	6 Woch.
	159 Br.	2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	—	99 1/2 Br. 2 Mon.
	99 7/8 Br.	2 Mon. i. d. Messe.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. f. Guld.	—	2 Mon.
	—	2 Mon.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr.	—	145 1/2 Br. 6 Woch.
	—	2 Mon.
Livorno, für 1 Gulden . . . Soldi	57 1/4 G.	2 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	—	10 - 2 Br. 3 Mon.
	—	2 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	99 3/4 Br.	f. Sicht.
	—	f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	—	118 1/4 Br. 2 Mon.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 8. März: 6 Schuh 9 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 2. März 1827.

Hr. Friedrich Kapus v. Pichelslein, absolvirter Jurist, von Triest nach Wien.